

Regierung soll Gebühren prüfen

Zug Die SVP-Fraktion des Kantonsrats hat Anfang März ein Postulat betreffend Aufhebung der im Rahmen der Spar- und Entlastungsprogramme vom Regierungsrat und anderen Behörden beschlossenen Gebühren- und Steuererhöhungen eingereicht. Damit sollen der Regierungsrat und weitere Behörden dazu aufgefordert werden, sämtliche Gebührenerhöhungen wieder aufzuheben. Weiter sollen frühere Steuern und Gebühren auf Senkung oder Aufhebung geprüft werden.

Die SVP-Fraktion begründet ihren Vorstoss unter anderem damit, dass gemäss Finanzplanung in den kommenden Jahren jährliche Überschüsse von jeweils mehr als 100 Millionen Franken erwartet werden. «Angesichts der erwähnten Ausgangslage ist es nicht zu rechtfertigen, die mit Blick auf die schlechte finanzielle Lage des Kantons beschlossenen Gebühren- und Abgabenerhöhungen aufrechtzuerhalten», heisst es weiter.

Nun hat sich die Ausgangslage in den letzten Tagen und Wochen geändert. Das Anliegen bleibe aber bestehen, erklärt SVP-Fraktionschef Manuel Brandenburg (Zug). «Die jetzige Krise macht die Forderung gar noch aktueller», findet er. Denn von Steuersenkungen und der Aufhebung von Gebühren würde die ganze Bevölkerung profitieren. «Die vom Regierungsrat geplante Steuerfussenkung geht bereits in diese Richtung», sagt Brandenburg und fügt hinzu: «Die Finanzlage des Kantons ist nach wie vor sehr gut.» (mua)

Sport: Hilfe für Vereine

Corona Die momentane Krise betrifft auch Sportvereine. Vereine, Verbände oder andere im Sport in Zug tätige Nonprofit-Organisationen können Soforthilfe beantragen. Das Formular ist auf der kantonalen Website des Amts für Sport aufgeschaltet. (mua)

Ein Spick für die Lehrer

Die Zugerin Sibylle Raimann hat ein Buch darüber geschrieben, wie die Lernkompetenzen junger Kinder gefördert werden können. Dieses könne auch beim Heimunterricht helfen.

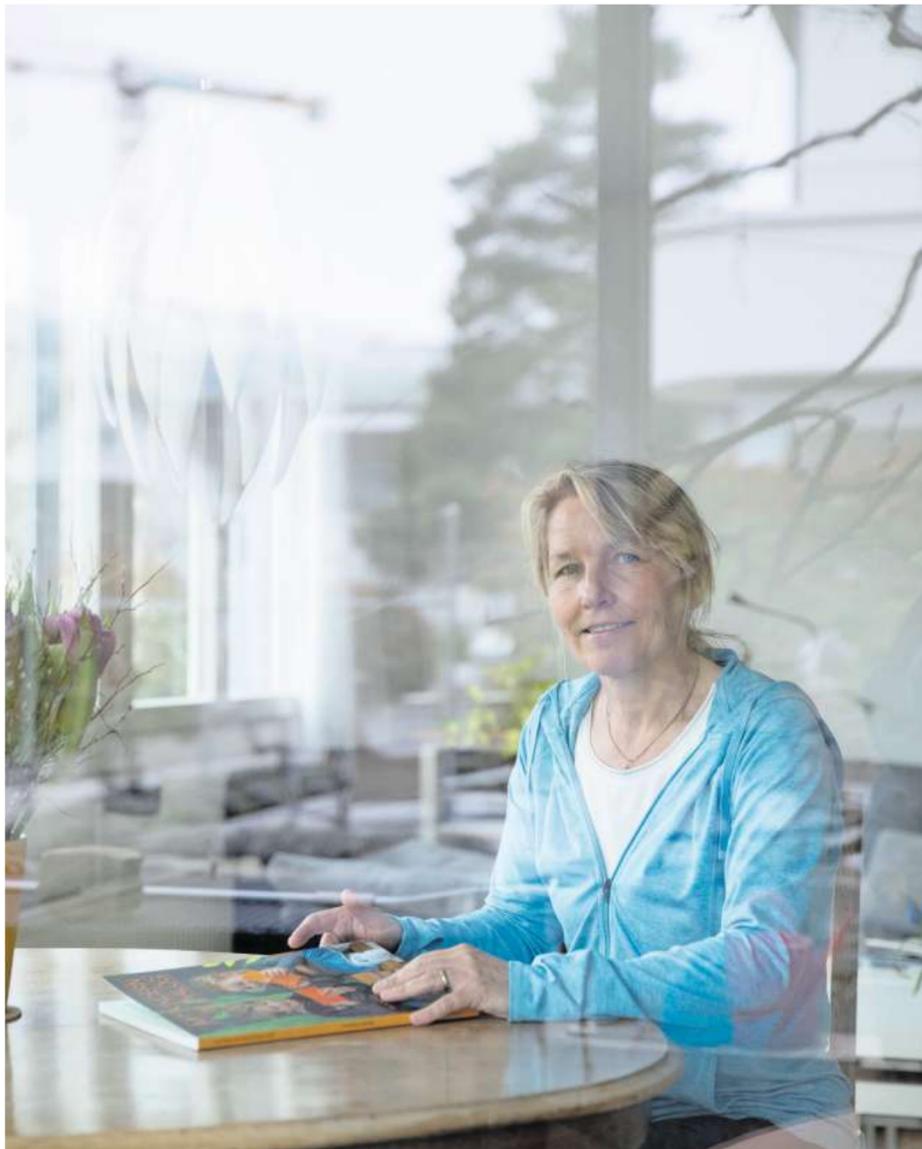
Vanessa Varisco

Erfahrung im Bereich Unterrichtsentwicklung und Erwachsenenbildung hat die Zugerin Sibylle Raimann eine Menge. Seit über 25 Jahren bietet sie Weiterbildungskurse als Dozentin für Unterrichtsentwicklung unter anderem rund um das Thema Kompetenzförderung junger Kinder an. Dank ihres Teilzeitpensums als Kindergärtnerin in Hünenberg bleibt sie der Praxis verbunden.

Kürzlich hat sie das Buch «Mit Kindern im Dialog» veröffentlicht. Dieses soll Unterrichtenden einerseits aufzeigen, wie sie mit Kindern auf eine einfache Weise über das Lernen sprechen können. Andererseits sollen sich die Kinder dabei bewusst werden, über welche Kompetenzen sie bereits verfügen und an welchen sie weiter arbeiten können. Aufgeteilt ist das Buch in einen theoretischen und einen praktischen Teil, in welchem Lehrpersonen anhand anschaulicher Beispiele erfahren, wie Kompetenzförderung aussieht. Ausserdem gehören zum Buch auch sogenannte Kompetenzkarten. Raimann erklärt: «Jene sollen der Lehrperson als Spick dienen.» Das heisst beispielsweise: Für die Kompetenz Selbstständigkeit ist auf einer Seite ein symbolisches Bild fürs Schuhebinden zu sehen, auf der anderen Seite sind die Kompetenzen gemäss Lehrplan 21 aufgeführt, an denen das Kind arbeitet. «Auf die Idee für diese Karten bin ich gekommen, da ich selber nach einer Möglichkeit gesucht habe, wie ich beim Dozieren Hilfestellungen einbauen kann», sagt Raimann.

Sie habe auf ein Bedürfnis reagiert

Es ist nicht das erste Buch, das die Zugerin schrieb. Bereits vor 15 Jahren gab sie eines heraus, welches sich ebenfalls der Kompetenzförderung widmete. Was



Sibylle Raimann mit ihrem neuen Buch «Mit Kindern im Dialog».

Bild: Matthias Jurt (Zug, 30. März 2020)

hat sie dazu bewogen, erneut zu schreiben? «Vor allem die Anfragen von Lehrpersonen. Viele Unterrichtende – und auch PH-Studenten – haben nach einem Nachschlagewerk gesucht», erinnert sie sich. Beim Schreiben profitierte sie von ihrem Erfahrungsschatz. Die Fülle an Erfahrungen sei aber auch schwierig

gewesen, vor allem bei der Entscheidung, was alles ins Buch kommt. «Viele Situationen, die ich im Buch beschreibe, habe ich selber erlebt. Was tut man beispielsweise, wenn ein Kind Mühe hat, überhaupt mit dem Lernen anzufangen?» Um solche Fragen zu klären und diese Erkenntnisse dann schriftlich festzuhalten,

half ihr vor allem eines: «Ich rede mit den Kindern offen darüber», führt die Kindergärtnerin aus und ergänzt: «Es ist durchaus möglich, mit Kindern über das Lernen zu sprechen. Darüber, was sie schon können und wo sie noch Schwierigkeiten haben.» Daher auch der Titel «Mit Kindern im Dialog».

Fragt man Sibylle Raimann danach, was der wichtigste Aspekt bei der Kompetenzförderung sei, kommt die Antwort postwendend: «Die Verknüpfung der Fachbereiche mit den überfachlichen Kompetenzen.» Ihrer Erfahrung nach kommt das in vielen Fällen – zu Hause wie im Unterricht – zu kurz, weil man sich auf einzelne Fächer konzentriert. Doch der neue Lehrplan 21, der viele Lehrpersonen vor neue Herausforderungen stellte, fordere und fördere diese überfachlichen Kompetenzen. Raimann erklärt, was das konkret heisst: «Es bedeutet, dass ein Kind in unterschiedlichen Situationen lernen und Brückenschlagen kann zwischen verschiedenen Fähigkeiten.»

Keine Vernissage, aber eine besondere Aktion

Das zeige sich beispielhaft in der aktuellen Coronasituation und dem damit verbundenen Fernunterricht. Dass die Kinder zu Hause in einem ungewohnten Umfeld lernen, birgt neue Herausforderungen. «Denn nur weil ein Kind in der Schule etwas kann, heisst es nicht, dass es die erworbene Fähigkeit ausserhalb dieses Rahmens anwenden kann. Aber genau darum geht es und das soll für die Lebensbewältigung gefördert werden», ist die Kindergärtnerin überzeugt.

Die Vernissage für ihr Buch fällt der Pandemie wegen aus. Erste positive Rückmeldungen hat sie aber bereits erhalten. Und ihr Buch macht schon die Runde – buchstäblich: In Hünenberg Dorf und in Hünenberg wird jeweils ein Buch von Briefkasten zu Briefkasten weitergereicht, damit Interessierte einen Blick hineinwerfen können.

Hinweis

Das Buch kann unter www.LCH.ch/webshop oder www.edura.ch bestellt werden.

Die PH Zug bündelt ihr Englisch-Unterrichtsmaterial

Die Pädagogische Hochschule stellt neu Materialien und Links zum Unterricht auf Primarschulstufe bereit.

Fernunterricht Die Fachschaft Englisch der Pädagogischen Hochschule Zug (PH Zug) hat eine Website erstellt, auf der Primarlehrpersonen Unterlagen für den Fernunterricht mit dem Lehrmittel Young World finden. Die Seite www.fremdsprachen.phzg.ch bietet für alle Units der zweiten Jahreshälfte eine umfassende Sammlung passender Links für Lehrpersonen, Arbeitsblätter und von der PH Zug produzierte Kurzvideos, mit welchen die Lernenden Vokabeln hören und nachsprechen können, wie uns die PH Zug meldete. Sylvia Nadig, Fachschaftsleiterin Fremdsprachen der PH Zug, freut's, dass das Lernmaterial und die zugehö-

rigen Links nun gebündelt zur Verfügung stehen.

Zudem haben Studierende der PH Zug zu allen Units von Young World Arbeitsdossiers für englischsprachige Kinder erstellt. Auch Kinder und Eltern finden auf der Seite Links und Anregungen, insbesondere auch für die bevorstehende Ferienzeit. Dazu sei sie auch im Austausch mit den Lehrmittelautorinnen, Kolleginnen und Kollegen anderer Hochschulen sowie diversen Zuger Lehrpersonen, sodass das Angebot laufend ausgebaut werden könne. Auf der Website www.fremdsprachen.phzg.ch sind auch nützliche Tipps für den Französisch-Fernunterricht zu finden. (haz/sez)

Corona und ich

Entdeckung unerwarteter Interessen

Meist erkennt man, wie sehr einem etwas bedeutet, wenn es weg ist. So oder so ähnlich heisst es im Volksmund. Oder in meinem Fall: Wenn ich etwas momentan nicht mehr machen kann. Wer mich kennt, weiss, wie unsportlich ich bin. Man könnte annehmen, dass die momentane Empfehlung, zu Hause zu bleiben, ganz meinen Vorstellungen eines süssen Lebens entspricht. Weit gefehlt! Noch nie sehnte ich mich mehr nach Bewegung und sportlichen Aktivitäten, als in den letzten Tagen.

Dass ich eigentlich überhaupt keine Ahnung habe, was ich genau machen würde, wenn ich könnte, sei hierbei nebensächlich. Also benutze ich momen-

tan öfters die Treppe, biete meinem Freund an, liegen zu bleiben und mich seinen Kaffee am Morgen machen zu lassen, damit ich irgendwas zu tun habe und mich bewege. Ich versuche sogar, die verstaubte Erinnerung, wo denn der nächste Vitaparcours ist, hervorzurufen. Ist das die Strafe einer höheren Macht für meine jahrelange exzessive Bequemlichkeit?

Was mache ich also in meiner Notlage? Natürlich, ich muss grösser denken. Ich überlege mir also, was mir unter normalen Umständen an körperlicher Aktivität nie in den Sinn gekommen wäre. Die Auswahl ist wahrlich gross. Der ÖV soll ja momentan eher gemieden

werden. Also nehme ich mir vor, für einmal zu Fuss von meiner Wohnung in Holzhäusern aus nach Zug zur Arbeit zu laufen.

Ich gehe also morgens um 6.30 Uhr aus dem Haus, weil ich meine Geschwindigkeit nicht einschätzen kann. Es geht vorbei am Golfplatz, der Badi Hünenberg und weiter Richtung Zythus. Mit Musik in den Ohren laufe ich einsam durch die Morgendämmerung. Je weiter ich gehe, desto motivierter werde ich. Es geht durch den Vilette-Park, vorbei an der Badi Cham bis zur Choller Müli und ohne Halt bis Zug. Mit leicht schmerzender Lunge, einer persönlichen Rekordzeit von einer Stunde

und 52 Minuten und innerer Zufriedenheit komme ich bei der Arbeit an. Vielleicht ergibt sich künftig sogar was Gutes aus dieser aussergewöhnlichen Lage für meine Gesundheit.



Tijana Nikolic
tijana.nikolic@chmedia.ch

Hinweis

In dieser Kolumne beschreiben Mitarbeiter unserer Zeitung, wie sich die Massnahmen gegen die Ausbreitung des Coronavirus auf ihren Alltag auswirken.